



СЕРІЯ «ФІЛОЛОГІЯ»

UDC 811.112.2+811.161.2:81'37+81'38

[https://doi.org/10.52058/2786-6165-2025-1\(31\)-26-38](https://doi.org/10.52058/2786-6165-2025-1(31)-26-38)

Biletska Olena Wsewolodiwna Kandidat der philologischen Wissenschaften, Dozentin, Dozentin des Lehrstuhls für germanische und romanische Philologie und Weltliteratur, Nationalen Wassyl'-Stus-Universität Donezk, Winnyzja, tel.: (095) 546-20-33, <https://orcid.org/0000-0001-5420-3477>

Danzl Larysa Serhijiwna Kandidat der philologischen Wissenschaften, Dozentin, Dozentin des Lehrstuhls für germanische und romanische Philologie und Weltliteratur, Nationalen Wassyl'-Stus-Universität Donezk, Winnyzja, <https://orcid.org/0000-0003-3683-5846>

METAPHERN ZUR DARSTELLUNG DES FRAUENBILDES IN DEUTSCHER UND UKRAINISCHER LINGUOKULTUREN

Zusammenfassung. Der Artikel untersucht Metaphern zur Darstellung des Frauenbildes im Deutschen und Ukrainischen. Es wird festgestellt, dass geschlechtsmarkierte Metaphern ein wichtiges Mittel zur Verbalisierung und Aktualisierung von Charaktereigenschaften und Verhaltensmerkmalen sind, die Frauen und Männern zugeschrieben werden. Die Analyse zeigt, dass die untersuchten Metaphern nach formal-semantischen Merkmalen in drei Gruppen eingeteilt werden können: Charakter, Aussehen sowie Verhalten, Tätigkeit und sozialer Status. Das zahlenmäßig überwiegende Modell in beiden Sprachen sind metaphorische Einheiten, die auf der Übertragung von Charaktermerkmalen basieren. Hinsichtlich ihrer morphologischen Struktur werden die untersuchten Metaphern durch einfache, abgeleitete und zusammengesetzte Wörter sowie einzelne Phrasen repräsentiert. Im Deutschen überwiegen zusammengesetzte Metaphern, was auf die allgemeine Tendenz der modernen deutschen Sprache zurückzuführen ist, deren Wortschatz zu 2/3 aus zusammengesetzten Substantiven besteht. Im Ukrainischen werden die meisten Metaphern durch einfache Wörter repräsentiert. Die Bedeutung und Wahrnehmung von Metaphern können je nach kulturellem Kontext stark variieren, da sie häufig auf gemeinsamen Erfahrungen, Symbolen und Werten einer Gesellschaft beruhen.



Daher können dieselben Metaphern in verschiedenen Kulturen unterschiedlich interpretiert werden. Eine Metapher, die in einer Kultur positive oder negative Konnotationen hat, kann in einer anderen neutral wirken. Im Deutschen überwiegen negativ konnotierte Metaphern, da negative Gefühle intensiver wahrgenommen werden und sich diese Intensität in der Sprache widerspiegelt. Wörter mit negativen Konnotationen können im Deutschen auch dazu dienen, soziale Normen zu vermitteln und durchzusetzen sowie potenzielle Gefahren zu vermeiden. Im Gegensatz dazu dominieren im Ukrainischen positiv konnotierte Metaphern, was sich vor allem durch die literarische Tradition erklären lässt. Die ukrainische Literatur und Kultur schätzen und ehren die Weiblichkeit und verwenden, daher bevorzugt positive Metaphern zur Beschreibung von Frauen. Es ist wichtig, sich der kulturellen und sozialen Vielfalt bewusst zu sein und die Verwendung von Metaphern sorgfältig zu überdenken, insbesondere in der interkulturellen Kommunikation.

Stichworte: Stereotyp, Metapher, Geschlecht, Frauenbild.

Білецька Олена Всеволодівна кандидат філологічних наук, доцент, доцент кафедри романо-германської філології та зврубіжної літератури, Донецький національний університет імені Василя Стуса, м. Вінниця, тел.: (095) 546-20-33, <https://orcid.org/0000-0001-5420-3477>

Данцл Лариса Сергіївна кандидат філологічних наук, доцент, доцент кафедри романо-германської філології та зврубіжної літератури, Донецький національний університет імені Василя Стуса, м. Вінниця, <https://orcid.org/0000-0003-3683-5846>

МЕТАФОРИ НА ПОЗНАЧЕННЯ ОБРАЗУ ЖІНКИ В НІМЕЦЬКІЙ ТА УКРАЇНСЬКІЙ ЛІНГВОКУЛЬТУРАХ

Анотація. У статті проаналізовано метафори на позначення образу жінки в німецькій та українській лінгвокультурах. Визначено, що гендерно марковані метафори є важливим засобом вербалізації та актуалізації рис характеру та поведінкових характеристик, які приписують жінкам і чоловікам. Встановлено, що за формально-семантичними ознакам метафори на позначення образу жінки можна поділити на три групи: характер; зовнішність; поведінка, діяльність та соціальний статус. Домінувальною моделлю в обох порівнюваних мовах є одиниці утворені на основі метафоричного перенесення за рисами характеру. За морфологічною структурою аналізовані метафори представлені простими, похідними та складними словами, а також поодинокими прикладами словосполучень. У



німецькій мові, при цьому, переважають метафори-композиції, що пояснюється загальною тенденцією сучасної німецької мови, словникових склад якої на 2/3 складається зі складних іменників. В українській мові найбільшу кількість становлять метафори представлені простими словами. Виявлено, що значення і сприйняття гендерно маркованих метафор може значно відрізнятись залежно від культурного контексту, який часто ґрунтується на спільному культурному досвіді, символах і цінностях, що поділяються суспільством. Тому одні й ті самі метафори можуть по-різному розумітись або інтерпретуватись в різних культурах чи соціальних групах. Одна й та сама метафора може мати позитивні чи негативні конотації в одній культурі, але нейтральні в іншій. Так, в німецькій мові переважають метафори з негативною конотацією, оскільки негативні емоції є інтенсивнішими, ніж позитивні, і ця інтенсивність знаходить своє відображення і в мові. Слова з негативною конотацією також можуть використовуватись в німецькій мові для передачі та впровадження соціальних норм з метою уникнення потенційних небезпек. В українській мові, навпаки, переважають метафори з позитивною конотацією, що можна пояснити насамперед літературною традицією. Українська література та культура цінують і шанують жіночність і тому використовують позитивні метафори для опису жінок. Важливо пам'ятати про культурні та соціальні відмінності і ретельно обмірковувати використання метафор, особливо в міжкультурній комунікації.

Ключові слова: стереотип, метафора, гендерна маркованість, образ жінки.

Einleitung und Forschungsstand. Die Metapher ist ein sprachliches Ausdrucksmittel der uneigentlichen Rede, das nicht nur als poetisches Stilmittel, sondern auch als Werkzeug, um abstrakte oder komplexe Gedanken in verständliche Bilder zu fassen und kulturelle sowie soziale Konzepte zu vermitteln, dient. Die Metapher ersetzt ein eigentlich gemeintes Wort durch ein anderes, das aufgrund sachlicher oder gedanklicher Ähnlichkeit oder derselben Bildstruktur verwendet wird, um eine intensivere Wirkung oder eine bildhafte Vorstellung hervorzurufen. Die Metapher ist für die bildhafte Sprache typisch, die komplexe Sachverhalte anschaulich darstellt und häufig in Literatur, Rhetorik und alltäglicher Kommunikation verwendet wird, um Emotionen auszudrücken oder abstrakte Konzepte greifbarer zu machen. Aber Metaphern sind nicht bloße poetische oder rhetorische Mittel, sondern, wie G. Lakoff und M. Johnson in ihrem gemeinsamen Werk „Leben in Metaphern. Konstruktion und Gebrauch von Sprachbildern“ darlegen, integraler Bestandteil der Alltagssprache. Die Wissenschaftler vertreten die Auffassung, dass Metaphern nicht nur bloßes Beiwerk in der Alltagssprache sind, sondern dass man sie ständig gebraucht, um



verbal kommunizieren zu können und so auch praktisch permanent mit ihnen lebt [8: 11-14]. Dieses bahnbrechende Werk legt den Grundstein für das Verständnis von Metaphern als grundlegende Elemente des Denkens und der Sprache. Die Autoren zeigen auf, wie Metaphern das Verständnis der Welt prägen und beeinflussen und die menschliche Denkweise und somit folglich auch menschliches Handeln, auf einer metaphorischen Grundordnung basiert.

Die Untersuchung von Metaphern zur Darstellung des Frauenbildes in verschiedenen Kulturen ist ein zentrales Thema in der Genderforschung, der zu den vorrangigen Bereichen moderner Wissenschaft gehört und unterschiedliche Fachbereiche und Forschungsrichtungen umfasst [3], [4].

Die Genderlinguistik untersucht die Wechselwirkungen zwischen Sprache und Geschlecht und beleuchtet, wie sprachliche Strukturen Geschlechterrollen widerspiegeln und beeinflussen. Im XXI. Jahrhundert sind viele wissenschaftliche Werke erschienen, die die vielfältigen Praktiken der sprachlichen Konstruktion von Geschlechteridentitäten aus unterschiedlichen Perspektiven beleuchten. Sie bieten verschiedene methodische und theoretische Ansätze zur Untersuchung des Zusammenhangs von Sprache und Geschlecht und thematisieren aktuelle Fragestellungen sowie neue Perspektiven in der sprachlichen Konstruktion von Geschlecht. Diese Werke tragen zur Vertiefung des Verständnisses der sprachlichen Dimension von Geschlecht bei und stellen wichtige Überlegungen zur Weiterentwicklung der Genderlinguistik vor [5], [6], [7], [10]. Die Genderlinguistik ist mit geschlechtsspezifischen Stereotypen verbunden, weil Sprache ein mächtiges Instrument zur Entstehung Verbreitung und Aufrechterhaltung von geschlechtsbezogenen Vorstellungen ist. Indem die Genderlinguistik diese Verbindungen untersucht, trägt sie dazu bei, die Auswirkungen von Sprache auf gesellschaftliche Stereotype offenzulegen und Strategien zu entwickeln, um diese abzubauen. In der modernen Soziolinguistik gibt es eine Reihe von wissenschaftlichen Forschungen, die die Rolle von Metaphern in der Unterstützung von Geschlechterrollen und -stereotypen erschließen. Eine führende Forscherin im Bereich Sprache und Gender D. Cameron untersucht in ihren Werken „Feminism and Linguistic Theory“ [1] und „The Feminist Critique of Language“ [2] die Ungleichheit zwischen den Geschlechtern durch die Analyse der Sprache, insbesondere wie genderspezifische Metaphern zur Aufrechterhaltung von Geschlechterstereotypen beitragen. S. Mills [9] und E. Semino [12] analysieren, wie Metaphern in verschiedenen Diskursen verwendet werden, wie sie die Wahrnehmung von Männlichkeit und Weiblichkeit beeinflussen und wie sie genutzt werden, um Geschlechterstereotypen zu verstärken oder zu reduzieren. Die genderspezifischen Merkmale der Verwendung von Metaphern werden in den Arbeiten von solchen deutschen Linguistinnen wie E. Wehling [14] und L. F. Pusch [11] beschrieben. In der ukrainischen Sprache wird der metaphorische Ausdruck des Begriffs „Frau“ in der Monografie von T. Sukalenko [13] erforscht.

Das **Ziel** der vorgestellten Untersuchung besteht darin, die genderspezifischen Merkmale der Verwendung von Metaphern zur Charakterisierung der Frauen im Deutschen und Ukrainischen zu beschreiben.

Um dieses Ziel zu erreichen, werden folgende **Aufgaben** gelöst:

Bestimmung der Geschlechterstereotype, die Frauen vorgeschrieben werden;

Realisierung von Genderstereotypen im Sprachgebrauch am Beispiel von Metaphern nachzuziehen,

Untersuchung und Beschreibung von strukturell-semanticen Besonderheiten von genderspezifischen Metaphern.

Im Bewusstsein von Vertreter verschiedener Kulturen wird die Kategorie Weiblichkeit nicht auf die gleiche Weise interpretiert und mit unterschiedlichen nationalen Ideen und Stereotypen in Verbindung gebracht, die sowohl die Position der Gesellschaft als auch das Verhalten von Personen bestimmen. So soll gezeigt werden, inwiefern sich Unterschiede und Gemeinsamkeiten in deutscher und ukrainischer Linguokulturen ausmachen lassen.

Genderspezifische Metaphern bilden ein wichtiges Mittel der Verbalisierung und Aktualisierung von Charakterzügen und Verhaltensmerkmalen, die Frauen und Männer anhaften. Die Basis für geschlechterspezifische Metaphern stellen Stereotype, das heißt die Überzeugungen, dass bestimmte Eigenschaften charakteristisch für eine Gruppe von Personen sind, dar. Geschlechterstereotype schreiben Personen auf Grund ihrer erkennbaren Geschlechtszugehörigkeit bestimmte Eigenschaften und Verhaltensweisen zu.

Das **Objekt** der wissenschaftlichen Untersuchung stellen Metaphern zur Frauenbezeichnung in der deutschen und ukrainischen Sprache, die in den Bedeutungswörterbüchern der deutschen und ukrainischen Sprachen verzeichnet sind, dar, z. B.:

dt. *die Perle* 'weibliche Person, die wertvolle Dienste leistet', *das Bienchen* 'freundliche, fleißige und rechtschaffene weibliche Person', *die Landpomeranze* 'dralles Mädchen vom Lande';

ukr. *калина* 'schöne schlanke weibliche Person', *лисиця* 'durch ihre Schläue und Gewitztheit andern überlegene weibliche Person', *вертухвістка* 'auf ihr Äußeres sehr bedachte, oberflächliche, selbstbezogene weibliche Person'.

In das jeweilige Korpus sind 102 Einheiten in der deutschen und 179 Einheiten in der ukrainischen Sprache aufgenommen.

Der **Untersuchungsgegenstand** dieser Studie ist die strukturell-semantiche Organisation von Metaphern zur Darstellung des Frauenbildes.

Zur Lösung der in der Untersuchung gestellten Aufgaben wurden folgende **Methoden** der linguistischen Analyse eingesetzt: das Modellieren, die Transformationsanalyse, die Konstituentenanalyse, die Komponentenanalyse.



2. Formal-semantischen Merkmal genderspezifische Metaphern. Das Bild der Frau ist die Widerspiegelung der Stereotype, die in der jeweiligen Kultur und Sprache herrschen.

An der Wende zum 20. Jahrhundert kam die Alliteration „Kinder, Küche, Kirche“ laut S. Paletschek noch vereinzelt auf. Und ab den 1970er Jahren verbreitete sie sich jedoch zu einer stehenden Redewendung im deutschen Sprachraum. Diese stehende Wendung, auch die drei K genannt, beschreibt die soziale Rolle der Frau nach konservativen Wertvorstellungen: Sie sollte sich demnach um die Erziehung des Nachwuchses, die Hausarbeit und die Vermittlung und Einhaltung moralischer Prinzipien kümmern. 1954 hieß es in einer Werbung für ein deutsches Nahrungsmittelunternehmen „Sie wissen ja, eine Frau hat zwei Lebensfragen: Was soll ich anziehen und was soll ich kochen!“. Die angeführte Alliteration könnte dann die vier K genannt werden „Kinder, Küche, Kirche, Kleidung.“ Diese Beispiele zeigen die gängigen Stereotype über Frauen, zum Beispiel, dass eine Frau fürsorglich ist und gut mit Kindern umgehen kann. Aus der Tatsache, dass die Frau sich um die Kinder kümmert, resultiert, dass sie bestimmte Eigenschaften aufweist: Hilfsbereitschaft oder Empathiefähigkeit. Deshalb werden Frauen oft als freundlich, vertrauenswürdig und herzlich wahrgenommen. Diese Stereotype realisieren sich auf dem lexikalischen Niveau durch folgende genderspezifische Metaphern: *das Hausmütterchen* ‘junges Mädchen, das viel und gern häuslichen Arbeiten nachgeht’, *die Nestbauerin* ‘gute Hausfrau’, *die Rabenmutter* ‘schlechte Mutter, die sich um ihre Kinder nicht gut kümmert’. Aber diese in den meisten Fällen unausgebildete Frau, deren Aufgabe ist sich nur um das Zuhause und die Kinder zu kümmern, wird oft als dumm, naiv, unfolgsam und keifig gezeigt: *die Ziege* ‘zickige weibliche Person’, *die Ehedrache* ‘zänkische Ehefrau’, *die Krampfhenne* ‘weibliche Person, die sich wichtigmacht und Unsinn redet’. In den 1990er Jahren entstanden viele neue Stereotype. Die Individualisierungsprozesse der Frauen in der Gesellschaft haben zur Entwicklung der geschlechtssymmetrischen Gesellschaft in Deutschland geführt, in der Gleichheit als eine gleichheitliche Verteilung von Macht und sozialen Chancen zwischen den erwachsenen Mitgliedern einer Gesellschaft verstanden wird. Aus dieser Tatsache resultiert, dass Frau als eine emanzipierte, selbstbewusste, aktive, fleißige und zielstrebige Person, dargestellt wird: *die Ameise* ‘eine fleißige Person’, *die Arbeitsbiene* ‘flottes junges Mädchen’, *das Energiebündel* ‘Person, die viel Energie, Kraft besitzt, temperamentvoll handelt und immer in Bewegung ist’, ‘Person, die viele Projekte, Ideen o. Ä. zur gleichen Zeit umsetzt’. Der Stereotyp, dass Frauen immer gut aussehen sollen, jung, schön und schlank sind, realisiert sich auf dem lexikalischen Niveau durch folgende Metaphern: *der Sexmagnet* ‘eine sexuelle, anziehende weibliche Person’, *die Fetzenkassette* ‘gut angezogene weibliche

Person', *die Prinzessin* 'junge zimmerliche weibliche Person'. Es gibt aber viele Metaphern, die Frauen umgekehrt als unattraktive hässliche Personen beschreiben: *das Schrapnell* 'als unattraktiv empfundene, ältere Frau', *das Klappergestell* 'sehr hagere Frau', *die Sumpfnase* 'unattraktive Frau'.

In der ukrainische Linguokultur dominiert das Bild der Frau als Hüterin des Hauses, gute Ehefrau und Mutter, was auch die deutsche Sprache widerspiegelt. Auf dem lexikalischen Niveau realisiert sich dieser Stereotyp durch folgende Metaphern: *берегиня* 'Hüterin des Hauses', *орлиця* 'Frau, die ihre Kinder vor Gefahr schützt', *зозуля* 'Witwe, unglückliche Frau, die sich nach der Vergangenheit sehnt', 'Frau, die sich nicht selbst um ihre Kinder kümmern will'. Das Bild der ukrainischen Frau ist weltberühmt für seine Schönheit und Attraktivität, ukrainische Frauen gelten als die schönsten der Welt. Sie zeichnen sich durch ihre Zärtlichkeit und Weiblichkeit aus: *калина* 'schöne junge Frau', *богиня* 'schöne gut angezogene Frau', *струна* 'große schlanke Frau'. Es gibt aber viele Metaphern, die Frauen umgekehrt als unattraktive hässliche Personen beschreiben: *каракатиця* 'ungeschickte, lahme Frau', *почвара* 'hässliche Frau', *шкана* 'alte hässliche Frau'. Die ukrainische Frau verkörpert jedoch nicht nur Zärtlichkeit und Schönheit, sondern auch Mut und Tapferkeit: *вовчиця* 'unabhängige, starke Frau', *левиця* 'tapfere Frau', *баба-грім* 'starke arbeitskräftige Frau'. Im Unterschied zu der deutschen Sprache findet man im Ukrainischen keine Metaphern, die die Frau als eine emanzipierte, selbstbewusste, aktive, fleißige und zielstrebige Person beschreiben.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass nach dem formal-semantischen Merkmal genderspezifische Metaphern in beiden verglichenen Sprachen in 3 folgende Gruppen unterteilt werden können: Charakter; Aussehen; Verhalten, Tätigkeit und sozialer Status (siehe Tabelle 1).

Der Tabelle lässt sich entnehmen, dass es fast keine Unterschiede in der Aufteilung der genderspezifischen Metaphern zur Bezeichnung von Frauen nach dem formal-semantischen Merkmal gibt. Aber wenn man präziser die Beispiele betrachtet, dann kann man diese finden, z. B.:

die Perle

dt. weibliche Person, die wertvolle Dienste leistet – Verhalten, Tätigkeit, sozialer Status;

ukr. sehr schönes Mädchen – Aussehen;

die Ziege

dt. zickige weibliche Person – Charakter;

urk. ein lebhaftes, aktives Mädchen – Verhalten, Tätigkeit, sozialer Status;

das Huhn / die Henne

dt. unentschlossene, unsichere, naive Person – Charakter;

urk. Frau, die sich gut um ihre Kinder kümmert – Verhalten, Tätigkeit, sozialer Status.



Tabelle 1

Formal-semantischen Merkmal genderspezifische Metaphern

Gruppen	Deutsch		Ukrainisch	
	Belege	Beispiele	Belege	Beispiele
Charakter	51 50%	<i>der Feger</i> 'vitale, leichtlebige Frau', <i>der Blaustrumpf</i> 'intellektuelle Frau, die zugunsten der geistigen Arbeit die vermeintlich typisch weiblichen Eigenschaften verdrängt hat', <i>die Zankteufelin</i> 'zanksüchtige Frau'	94 52,5%	<i>рибка</i> 'gute, zarte, sanfte, gutherzige Frau', <i>фея</i> 'gute wohlwollende Frau' <i>змія</i> 'eine böse, verräterische Person'
Aussehen	32 31,4%	<i>die Knödelfee</i> 'dickes, rundliches Mädchen', <i>die Sahneschnitte</i> 'besonders attraktive Person', <i>die Dampfwalze</i> 'dicke Frau'	48 26,8%	<i>квітка</i> 'schöne Frau', <i>кляча</i> 'hässliche Frau', <i>писанка</i> 'schöne Frau'
Verhalten, Tätigkeit, sozialer Status	19 18,6%	<i>die Plaudertasche</i> 'die Person, die gern plaudert', <i>die Sirene</i> 'schöne, verführerische Frau', <i>der Hosenanhaber</i> 'eine Person, die in einer romantischen Beziehung dominant ist'	37 20,7%	<i>вертигузка</i> 'Frau, die darauf bedacht ist, auf Männer zu wirken', <i>самиця</i> 'lüsterne, sinnliche Frau', <i>нава</i> 'Frau, die auf ihr Aussehen und ihre Kleidung achtet'
Gesamtanzahl	102 100%		179 100%	

Die Beispiele zeigen, dass dieselben Metaphern in verschiedenen kulturellen und sogar sozialen Kontexten unterschiedlich wahrgenommen oder interpretiert werden können, weil Metaphern auf gemeinsamen kulturellen Erfahrungen, Symbolen und Wertvorstellungen, die in einer Gesellschaft geteilt werden, basieren.

3. Morphologische Striktur von genderspezifischen Metaphern im Deutschen und Ukrainischen. Nach der morphologischen Striktur lassen sich Metaphern zur Bezeichnung des Frauenbildes in 4 Gruppen aufteilen: Simplexe; Derivate; Komposita; Wortverbindungen (siehe Tabelle 2).



Tabelle 2

Morphologischen Striktur genderspezifischer Metaphern

Gruppen	Deutsch		Ukrainisch	
	Belege	Beispiele	Belege	Beispiele
Simplexe	34 33,3%	<i>die Kuh</i> 'weibliche Person, über die sich jemand ärgert', <i>die Hexe</i> '[hässliche] bössartige, zänkische, unangenehme weibliche Person'	112 62,6%	<i>лань</i> 'schlanke graziöse Frau', <i>венера</i> 'schöne Frau'
Derivate	10 9,8%	<i>das Mütterchen</i> 'kleine, alte Frau', <i>die Dämonin</i> 'böse Frau'	54 30,2%	<i>Голубка</i> 'geliebte weibliche Person', <i>пампушка</i> 'pummelig, mollige Frau'
Komposita	47 46,1%	<i>der Backfisch</i> 'weiblicher Teenager', <i>das Teufelsweib</i> 'sehr böse, grausame Frau'	3 1,6%	<i>вертиголовка</i> 'Frau, die darauf bedacht ist, auf Männer zu wirken', <i>вертигузка</i> 'Frau, die darauf bedacht ist, auf Männer zu wirken'
Wortverbindungen	11 10,8%	<i>falsche Katze</i> 'unehrliche Frau'	10 5,6%	<i>nanopomi цєim</i> 'wunderschöne Frau'
Gesamtanzahl	102 100%		179 100%	

Der Tabelle lässt sich entnehmen, dass in beiden verglichenen Sprachen Metaphern aller vier Gruppen vertreten sind, dennoch zahlenmäßig gibt es Unterschiede, die sich in erster Linie durch die Besonderheiten jeder Sprache erklären lassen. Im Deutschen stehen Komposita an erster Stelle – 47 Einheiten, 43,1%. Das kann dadurch erklärt werden, dass der deutsche Wortschatz heute zu etwa 2/3 aus Nominalkomposita besteht, und diese Tendenz lässt sich auch am Beispiel von Metaphern zur Bezeichnung des Frauenbildes zurückverfolgen. Auf Platz zwei liegen Simplexe – 36 Einheiten, 33 %, was auch der Struktur des deutschen Wortschatzes entspricht. Derivate belegen den dritten Platz – 15 Einheiten, 13,8 % und diese werden nur durch Substantive mit Suffixen vertreten. Die letzte Stelle nehmen Wortverbindungen ein – 11 Einheiten, 10,1%.

In der ukrainischen Sprache sieht die Situation folgenderweise aus. An erster Stelle liegen Simplexe – 117 Einheiten, 63,7%. Die zweite Stelle nehmen Derivate, nämlich suffixale Substantive ein, weil suffixale Ableitung die verbreiteteste Wortbildungsart in der ukrainischen Sprache ist. Dann kommen Wortverbindungen – 10 Einheiten, 5,4%. Und Zusammensetzungen belegen den



dritten Platz nur 3 Belege, da diese Wortbildungsart für die ukrainische Sprache nicht typisch ist.

Aber die Analyse von konkreten Beispielen zeigt nicht nur Unterschiede, sondern auch gemeinsame Züge in den verglichenen Sprachen. Erstens, sind alle Derivate suffixale Ableitungen, die in den meisten Fällen entweder Diminutivformen sind. In der deutschen Sprache werden sie mit Hilfe des Suffixes *-chen* gebildet, z. B.: *das Bienchen, das Mütterchen, das Lämmchen, das Entchen, das Flittchen*, in der ukrainischen Sprache – mit den Suffixen *-к / -чк*, z. B.: *карамелька, берізка, панночка, пампушка*. Oder das sind weibliche Formen von männlichen Personenbezeichnungen, die in der deutschen Sprache mit Hilfe des Suffixes *-in* gebildet werden, z. B.: *die Dämonin, die Häsin* und in der ukrainischen – *-к / -х*, z. B.: *кішка, зайчиха*.

Was die Zusammensetzungen anbetrifft, werden sie in der ukrainischen Sprache durch ein einziges Model vertreten: Verb + Substantiv, *вертиголовка = вертигузка = вертихвістка* ‘Frau, die darauf bedacht ist, auf Männer zu wirken’. Alle drei Belege sind Synonyme.

In der deutschen Sprache werden die Zusammensetzungen durch 3 Modelle vertreten: Substantiv + Substantiv, z. B.: *die Landpomeranze, der Küchendragoner, die Giftspinne*; Adjektiv + Substantiv, z. B.: *der Dickwanst, der Blaustrumpf*; Verb + Substantiv, z. B.: *die Beißzange, die Nörgelliese, das Klappergestell*.

4. Lexikalisch-semantische Klassifizierung. Bei der Einteilung von genderspezifischen Metaphern nach lexikalisch-semantischem Merkmal wurden folgende Objektgruppen identifiziert, mit denen Frauen in der deutschen und ukrainischen Sprache verglichen werden können (siehe Tabelle 3):

Tiere (Vögel, Reptilien, Insekten), z. B.:

dt. *die Kuh, die Biene, die Ziege, der Backfisch, eine falsche Katze*;
ukr. *горлиця, гуска, жирафа, канарейка, левиця*

Artefakte, z. B.:

dt. *die Beißzange, eine kesse Fassade, das Ding, der Stück, das Hauskreuz*
ukr. *калоша, дримба, струна, глечик, финтифлюшка*

Fabelwesen, z. B.:

dt. *die Hexe, die Xanthippe, der Ehetöfel, die Megäre, das Aschenputtel*;
ukr. *богиня, відьма, фея, горгона, чортиця*

Essen, z. B.:

dt. *der Krapfen, die Knödelfee, die Rosine, die Torte*;
ukr. *писанка, пасочка, карамелька, пампушка, шоколадка*

Körperteile, z. B.:

dt. *der Mutterarm, die Sumpfnase, der Dickwanst*
ukr. *серце (серденько)*,

Pflanzen (Blumen, Bäume), z. B.:

dt. *die Landpomeranze, die Rose, das Blümchen*;
ukr. *квітка, травинка, чайна троянда, тополя, верба*

Abstrakte Begriffe, z. B.:

dt. *die Süße, die Tonne*,
ukr. *злива, доля, життя, щастя, душа*.



Tabelle 3

Lexikalisch-semantische Klassen von genderspezifischen Metaphern

Gruppen	Deutsch		Ukrainisch	
	Belege	Beispiele	Belege	Beispiele
Tiere	36 35,3%	<i>die Kuh</i> <i>die Biene</i>	105 58,7%	<i>горлиця</i> <i>жирафа</i>
Artefakte	34 33,4%	<i>die Beißzange</i> <i>eine kesse Fassade</i>	19 10,6%	<i>калоша</i> <i>гличик</i>
Fabelwesen	17 16,7%	<i>die Xanthippe</i> <i>der Ehetuefel</i>	19 10,6%	<i>богиня</i> <i>відьма</i>
Essen	5 4,9%	<i>der Krapfen</i> <i>die Torte</i>	5 2,8%	<i>писанка</i> <i>пасочка</i>
Körperteile	4 3,9%	<i>die Sumpfnase</i> <i>der Dickwanst</i>	1 0,6 %	<i>серце</i> <i>(серденько)</i>
Pflanzen	3 2,9%	<i>die Landpomeranze,</i> <i>die Rose</i>	19 10,6%	<i>травинка</i> <i>тополя</i>
abstrakte Begriffe	3 2,9%	<i>die Süße</i> <i>die Tonne</i>	11 6,1%	<i>злива</i> <i>доля</i>
Gesamtanzahl	102 100%		179 100%	

5. Konnotation von genderspezifischen Metaphern im Deutschen und Ukrainischen. Metapher als Frauenbezeichnungen haben im Deutschen und im Ukrainischen sowohl negative als auch positive Konnotationen.

Tabelle 4

Konnotation von genderspezifischen Metaphern

Gruppen	Deutsch		Ukrainisch	
	Belege	Beispiele	Belege	Beispiele
negative Konnotation	68 66,7%	<i>die Megäre</i> <i>die Zankteufel</i>	70 39%	<i>Бурка</i> <i>Шкапа</i>
positive Konnotation	34 33,3%	<i>die Barbie</i> <i>der Maikäder</i>	109 61%	<i>Бджілка</i> <i>Ластівка</i>
Gesamtanzahl	102 100%		179 100%	

Der Tabelle lässt sich entnehmen, dass Metaphern mit negativer Konnotation in der deutschen Sprache überwiegen. Es könnte dadurch erklärt werden, dass man zuerst negative Eigenschaften bemerk, weil negative Erfahrungen und Emotionen oft intensiver sein können als positive. Daher neigen Menschen dazu, diese Intensität in der Sprache widerzuspiegeln, um starke Emotionen und Erfahrungen angemessen auszudrücken. Wörter mit negativer Konnotation können auch verwendet werden, um soziale Normen und Erwartungen zu vermitteln und zu durchsetzen. Außerdem sind Menschen darauf



angewiesen, potenzielle Gefahren zu erkennen und zu vermeiden. Wörter mit negativer Konnotation können helfen, auf potenzielle Bedrohungen oder Risiken hinzuweisen und damit die Überlebensfähigkeit fördern. In der ukrainischen Sprache umgekehrt dominieren Metaphern mit positiver Konnotation, was eigentlich in erster Linie durch literarische Tradition zu erklären ist. Ukrainische Literatur und Kultur schätzen und ehren die Weiblichkeit und verwenden daher positive Metaphern und bildhafte Ausdrücke, um Frauen zu beschreiben.

6. Schlussfolgerungen und Perspektiven der weiteren Forschung.

Schlussfolgern lässt sich sagen, dass sich die Bedeutung und Wahrnehmung von Metaphern je nach kulturellem und sozialem Kontext erheblich unterscheiden können. Metaphern basieren oft auf gemeinsamen kulturellen Erfahrungen, Symbolen und Wertvorstellungen, die in einer Gesellschaft geteilt werden. Daher können dieselben Metaphern in verschiedenen Kulturen oder sozialen Gruppen unterschiedlich verstanden oder interpretiert werden. Ein und dieselbe Metapher kann in einer Kultur positiv oder negativ konnotiert sein, in einer anderen jedoch neutral. Sie kann in einer Gruppe von Menschen Wohlgefallen erregen, während sie in einer anderen Verwirrung oder Missverständnisse hervorruft. Metaphern sind kulturell geprägt, und ihre Bedeutung kann sich im Laufe der Zeit und in verschiedenen Umgebungen wandeln. Es ist wichtig, sich der kulturellen und sozialen Vielfalt bewusst zu sein und die Verwendung von Metaphern sorgfältig abzuwägen, insbesondere in interkulturellen oder interkommunikativen Situationen. Das Verständnis für diese Unterschiede kann dazu beitragen, Missverständnisse zu vermeiden und die Kommunikation zu verbessern.

References:

1. Cameron D. *Feminism and Linguistic Theory*. – 2nd Edition. – Palgrave Macmillan, 1992. 260 p.
2. Cameron D. *Feminist Critique of Language: a reader*. – 2nd Edition. – London ; New York : Routledge, 1998. 408 p.
3. Dimensionen von Gender Studies. Band I / Meike Penkwitt, Marion Mangelsdorf und andere. Jos Fritz, 2003. 322 S.
4. Dimensionen von Gender Studies. Band II / Meike Penkwitt, Marion Mangelsdorf und andere. Jos Fritz, 2003. 391 S.
5. Diskursforschung. Ein interdisziplinäres Handbuch (2 Bde.) / hrsg. von: Johannes Angermüller , Martin Nonhoff , Eva Herschinger , Felicitas Macgilchrist , Martin Reisigl , Juliette Wedl , Daniel Wrana und Alexander Ziem. – transcript Verlag, 2014. 1264 S.
6. Genderlinguistik. Sprachliche Konstruktionen von Geschlechtsidentität / hrsg. von: Susanne Günthner, Dagmar Hüpper und Constanze Spieß. – Band 45 der Reihe Linguistik – Impulse & Tendenzen. – Berlin ; Boston : De Gruyter, 2012. 450 S.
7. Kotthoff H., Nübling D. *Genderlinguistik. Eine Einführung in Sprache, Gespräch und Geschlecht*. Tübingen: Narr Francke Attempto, 2018. 393 S.
8. Lakoff G., Johnson M. *Leben in Metaphern: Konstruktion und Gebrauch von Sprachbildern*. – 10. Aufl. – Heidelberg : Carl-Auer-Systeme-Verlag, 2021. 272 S.



9. Mills S. Discourse. – 2nd Edition. – London ; New York : Routledge, 2004. 176 p.
10. Motschenbacher H. Strukturelle Genderlinguistik: Ein diskursiver Ansatz. // Osnabrücker Beiträge zur Sprachtheorie (OBST) – Bd. 91. – 2017. S. 87–110.
11. Pusch L. F. Das Deutsche als Männersprache. Aufsätze und Glossen zur feministischen Linguistik. – 2. Aufl. – Frankfurt am Main : Suhrkamp Verlag, 2017. 19 S.
12. Semino E. Metaphor in Discourse, Cambridge: Cambridge University Press, 2008. 10 p.
13. Sukalenko T. Metaforychne vyrazhennia kontseptu ZHINKA v ukrainskii movi [Metaphorical Expression of the Concept of WOMAN in the Ukrainian Language] : Monograph / NAN Ukrainy. Kyiv, 2010. 240 p [in Ukrainian].
14. Wehling E. Politisches Framing. Wie eine Nation sich ihr Denken einredet – und daraus Politik macht. Herbert von Halem Verlag, 2016. 224 S.

Література:

1. Cameron D. Feminism and Linguistic Theory. – 2nd Edition. – Palgrave Macmillan, 1992. 260 p.
2. Cameron D. Feminist Critique of Language: a reader. – 2nd Edition. – London ; New York : Routledge, 1998. 408 p.
3. Dimensionen von Gender Studies. Band I / Meike Penkwitt, Marion Mangelsdorf und andere. Jos Fritz, 2003. 322 S.
4. Dimensionen von Gender Studies. Band II / Meike Penkwitt, Marion Mangelsdorf und andere. Jos Fritz, 2003. 391 S.
5. Diskursforschung. Ein interdisziplinäres Handbuch (2 Bde.) / hrsg. von: Johannes Angermüller , Martin Nonhoff , Eva Herschinger , Felicitas Macgilchrist , Martin Reisigl , Juliette Wedl , Daniel Wrana und Alexander Ziem. – transcript Verlag, 2014. 1264 S.
6. Genderlinguistik. Sprachliche Konstruktionen von Geschlechtsidentität / hrsg. von: Susanne Günthner, Dagmar Hüpper und Constanze Spieß. – Band 45 der Reihe Linguistik – Impulse & Tendenzen. – Berlin ; Boston : De Gruyter, 2012. 450 S.
7. Kotthoff H., Nübling D. Genderlinguistik. Eine Einführung in Sprache, Gespräch und Geschlecht. Tübingen: Narr Francke Attempto, 2018. 393 S.
8. Lakoff G., Johnson M. Leben in Metaphern: Konstruktion und Gebrauch von Sprachbildern. – 10. Aufl. – Heidelberg : Carl-Auer-Systeme-Verlag, 2021. 272 S.
9. Mills S. Discourse. – 2nd Edition. – London ; New York : Routledge, 2004. 176 p.
10. Motschenbacher H. Strukturelle Genderlinguistik: Ein diskursiver Ansatz. // Osnabrücker Beiträge zur Sprachtheorie (OBST) – Bd. 91. – 2017. S. 87–110.
11. Pusch L. F. Das Deutsche als Männersprache. Aufsätze und Glossen zur feministischen Linguistik. – 2. Aufl. – Frankfurt am Main : Suhrkamp Verlag, 2017. 19 S.
12. Semino E. Metaphor in Discourse, Cambridge: Cambridge University Press, 2008. 10 p.
13. Sukalenko T. Metaforychne vyrazhennia kontseptu ZHINKA v ukrainskii movi [Metaphorical Expression of the Concept of WOMAN in the Ukrainian Language] : Monograph / NAN Ukrainy. Kyiv, 2010. 240 p [in Ukrainian].
14. Wehling E. Politisches Framing. Wie eine Nation sich ihr Denken einredet – und daraus Politik macht. Herbert von Halem Verlag, 2016. 224 S.